

Marielena Bazan Alberca

Abschlussbericht



***15.05.1993 (Puñun)**

Stipendium Fondoperu: Januar 2010 – Oktober 2013

Ausbildung: Ausbildung Automechanik

Ausbildungsstätte: Daniel Alcides Carrión

Gesamtausgaben: EUR 3946.14

1) Rückblick über meine Studienzzeit

In all den Jahren habe ich einiges dazu gelernt. Am Anfang fiel es mir sehr schwer mich an das Leben in der Großstadt zu gewöhnen und vor allem zu akzeptieren, dass ich nun sehr weit weg von meiner Familie und meinen Freunden war. Aber ich musste lernen dies zu akzeptieren und mich daran gewöhnen alleine zu sein und für meine Träume zu kämpfen, bis ich sie erreicht habe. Im Laufe der Zeit habe ich mich an die Routine in der Stadt gewöhnt und mich meinem Studium gewidmet.

Ich habe gemerkt, dass das Leben nicht leicht ist. Wenn man etwas erreichen will, dann muss man solange dafür kämpfen, bis man Ergebnisse sieht. Um technische Krankenschwester zu werden musste ich durch einiges durch. Ich hatte teilweise ziemlich Hunger und war tot müde, doch ich musste die ganze Zeit lernen und die ganzen Arbeiten erledigen, die ich aufbekommen hatte. Jedoch weiß ich nun, dass sich die ganze Anstrengung gelohnt hat.

Ich habe gelernt wie man Portfolios erstellt, wissenschaftliche Arbeiten und eine Abschlussarbeit schreibt, wie man den Puls misst, wie man Injektionsmittel spritzt, wie man eine Lebensmittelsonde anschließt, wie man Wunden heilt, wie man verschiedene Verfahren macht, wie zum Beispiel: Atemtest, Schwangerschaftsproben und wie man Ärzten bei verschiedenen Behandlungen zur Hand geht.

Das schönste für mich während meiner Studienzzeit waren die Praktika. Zu Beginn meines Studiums durfte ich ein Praktikum in einem Militärkrankenhaus machen, in welchem ich die Möglichkeit hatte einen Einblick in verschiedene Bereiche zu bekommen, wie zum Beispiel in die Urologie, in die Männermedizin und die Traumatologie. Dort arbeitete ich nahe mit den Patienten zusammen, die Hilfe von mir brauchten um ihre Schmerzen aushalten zu können. Das war eine tolle Erfahrung, dies alles ausprobieren zu dürfen. Anschließend hatte ich Prkatika während meines Studiums, die mir leider nicht so sehr gefallen haben. Ich

machte diese in der Gegend in der ich Rotan-Folios erstellen musste und Interviews machen sollte. Das war im Winter und um die Interviews zu machen mussten wir einige Berge besteigen.

Die Abschlusspraktika, um die ich sehr hart kämpfen musste gefielen mir wieder sehr. Ich musste jedoch hart dafür kämpfen, denn ich musste Aufnahmeprüfungen in praktischer und theoretischer Form und Vorstellungsgespräche machen und dann drei Monate warten bis ich endlich genommen wurde um in der Französischen Gesellschaft: Maison de Sante, der ersten Klinik Perus, arbeiten zu dürfen. Dort habe ich sehr viele neue Dinge ausprobieren dürfen, denn ich hatte einen Einblick in fast alle Abteilungen der Klinik. Was mir am besten gefiel war die Notaufnahme.

Am Ende meines Studiums, um alles abzuschließen musste ich mich auf die Theorie- und Praxis-Prüfungen vorbereiten, die ich jedoch zufriedenstellend schaffte.

2) Meine Pläne für die Zukunft

Mein Zukunftsprojekt ist das Folgende:

Erstens will ich eine sichere Arbeit haben bei der ich genug Geld verdiene. Dann will ich mir meine Arbeitszeit so einteilen, dass ich weiter an der Universität an den Abenden studieren kann. Wenn Gott mir hilft, dann wäre das noch in diesem Jahr.

Wenn ich wirklich an der Universität studieren sollte, dann werde ich sehr sparen müssen. Ich möchte aber gerne eine erfolgreiche und große Gesundheitsunternehmerin werden um meinen Geschwistern helfen zu können.

Später möchte ich gerne ein eigenes Haus haben.

3) Die Zukunft von Chiuchín und den Dörfern um Chiuchín

Mir würde es gefallen, dort ein Krankenhaus aufzubauen, denn so würde man viele Leben retten können, denn die Menschen, die in den Bergen leben, wissen nicht sehr viel über Medizin.

Mein Dorf hat sehr viel Potenzial in der Landwirtschaft. Die Leute arbeiten auf dem Feld und sähen um Avocados und Pflirsiche zu erhalten.

Die meisten Jugendlichen gehen in die Großstädte oder heiraten und arbeiten dann genauso wie ihre Eltern auf dem Feld und machen nichts für ihr Dorf. Ich finde es schade, so viele Leute ohne Visionen für ihr Dorf zu sehen, welches sie nach der Geburt in Empfang nahm, sie aufwachsen sah und sie für die Zeit ihres Lebens aufgenommen hat.

4) Dankesworte

Heute fühle ich mich dankbar diese Zeilen schreiben zu dürfen.

Ich danke aus tiefstem Herzen all denen, die mich während der ganzen Zeit meines Studiums unterstützt haben. Danke für Ihre unendliche Herzengüte. Danke dafür, dass ich meine Träume wahr machen durfte. Ich wünsche Ihnen, dass Gott sie und Ihre Familien tausend mal mehr beschützen wird für das was sie mir gegeben haben.

Ich wünsche mir Sie eines Tages kennen zu lernen.

Ich verabschiede mich und bin sehr glücklich. Ganz liebe Grüße an Sie ALLE.

5) Die schönsten Fotos aus der Zeit mit FONDOPERU

